job
coach

tages
schule

Stiftung Lernwerkstatt Bickwil

Jahresbericht Stiftung Lernwerkstatt Bickwil 2022/2023

Vorwort des Stiftungsrates

Liebe Leserin
Lieber Leser

Im Jahresverlauf gibt es feste Rituale wie Ostern, Start der Sommerferien, Schulbeginn, Räbeliechtli und Weihnachten. Und vielleicht gehört mittlerweile auch der Stiftung Jahresbericht der Lernwerkstatt Bickwil zur wiederkehrenden Routine. Doch sind die Zeiten so schnelllebig und abwechslungsreich, dass keineswegs von einer monotonen Wiederholung gesprochen werden kann.

Das letzte Schuljahr ist im Schnellzugstempo vorbei gezogen und all die geplanten Anpassungen wie der Aufbau einer Primarstufe konnten mit unserem guten Team umgesetzt werden, auch wenn es manchmal für alle doch ziemlich anspruchsvoll war. Daneben erhielten wir grünes Licht für das Angebot 15plus, welches sofort in die Planungsphase ging. Wir sind gespannt auf die Umsetzung.

Wir ruhen nicht und verfolgen die Weiterentwicklung der Stiftung Lernwerkstatt Bickwil im Stiftungsrat zusammen mit der Schulleitung mit grosser Akribie. Die Platznot soll bald durch den neuen Pausenplatz mit vielfältigen Angeboten etwas gemildert werden. Daneben verfolgen wir die Raumentwicklungsmöglichkeiten in Bickwil im Lichte der neuen Bau- und Zonenordnung. Der Schulraum, auch in der öffentlichen Schule, wird immer knapper, weshalb die strategische Weiterentwicklung heute schon wichtig ist.

Wir möchten uns deshalb bei unserem Team, der Schulleitung und den Eltern und all den Menschen bedanken, welche uns heute und auch im Hinblick auf eine herausfordernde Zukunft der Stiftung Lernwerkstatt Bickwil unterstützen.
Es gibt viel zu tun in den nächsten Jahren. Packen wir es gemeinsam an!

Herzlichen Dank.

Stephan K. Nyffenegger

tages schule Stiftung Lernwerkstatt Bickwil

Jahresbericht Tagesschule

Vorwort der Schulleitung

Liebe Leserin
Lieber Leser

3, 2, 1 – los!
Nach kurzer Aufbauphase fiel der Startschuss für die Primar. Dank der Flexibilität der Handwerker standen ansprechende Räume zur Verfügung. Neugierig nahmen die Schüler diese in Besitz. Alle unsere neuen Schüler verfügten noch nicht über Kompetenzen, um einen geregelten Schulalltag zu absolvieren. Stark reduzierte Stundenpläne, separative Settings, Einzelbeschulungen und Schuldispensationen waren die Erfahrungen, welche sie mitbrachten.

Entsprechend turbulent war der Alltag. Zu Beginn waren spontane Absprachen und Umstellungen die einzige Möglichkeit, um den Schulalltag zu meistern. Oder ich muss wohl eher sagen zu überstehen. Das Team war mit extremen Verhaltensweisen konfrontiert. Der Salat flog durch den Raum, es wurde getreten und geschlagen, beleidigt, gespuckt und gebissen. Trotz Fachwissen und langjähriger Erfahrung brachte dies das Team täglich an seine Grenzen. Leider führte dies nach den ersten Wochen auch zu einer Kündigung. Dank einer sehr engagierten Vikarin und dem enormen persönlichen Einsatz jedes Teammitglieds beruhigte sich die Situation zusehends. In kleinen Schritten konnte ein Ablauf eingeführt und Entwicklungen bei den Schülern ausgelöst werden. Umso eindrücklicher war es zu sehen, was nach einem Jahr erreicht worden war.

Zwar waren die Mitarbeitenden noch immer sehr müde am Ende des Tages, doch gab es auch erheiternde, berührende Momente, welche sich in glücklichen Gesichtern spiegelte. Und noch mitten im Aufbau der Primar, welche wir aufgrund des enormen Platzmangels in Angriff genommen hatten, sprach das Volksschulamt Plätze für ein Angebot 15plus.
Diese Möglichkeit wünschten wir uns seit vielen Jahren, weshalb wir die Chance packten. Informieren Sie sich im Teil Job Coach vom neuen Angebot.

Viele Ressourcen mussten notgedrungen der Primar gesprochen werden. Doch waren auch die Sekundarschüler unterwegs. Ganz unterschiedlich nahmen sie Kontakt zu den «Kleinen» auf. Einige wünschten sich auch ein so cooles Spielzimmer, andere staunten nur ob den lauten Wirbelwinden, weitere verloren ihr Herz an die «schnusigen» Kleinen oder erwiesen sich als kompetente grosse Geschwister.

Nebst Waldausflügen und einer wöchentlichen gemeinsamen Pause entstand im Verlauf des Jahres die Funktion «Schüler/in-Klassenassistenz». Diejenigen Sekundarschülerinnen und

-schüler, welche wollten, begleiteten ca. einmal im Monat einen Primarschüler über 30–45 Minuten. So entdeckten wir neue Fähigkeiten unserer Grossen und die beiden Gruppen wuchsen etwas zusammen.

Wirklich ein turbulentes Jahr, welches uns in vielerlei Hinsicht unsere Grenzen aufzeigte, uns zum Nachdenken, zu Änderungen zwang. Aufgrund des hohen Bedarfs hatten wir einige befristete Anstellungen, welche viel Einführung bedingten und kaum begonnen, auch wieder Abschied bedeuteten. Zudem entschieden zwei langjährige Mitarbeiterinnen, neue Wege zu gehen.

Ich bedanke mich ganz herzlich bei jedem einzelnen Teammitglied in diesem Schuljahr für den langen Schnauf, die Geduld, die Kraft und das Dranbleiben trotz vielen Momenten, wo man wohl gerne einfach losgelassen hätte. Bei den Eltern bedanke ich mich für das entgegengebrachte Vertrauen, die Offenheit und das Verständnis. Herzlichen Dank auch an den Stiftungsrat und alle, welche uns in diesem Jahr begleitet und unterstützt haben.

Regula Hofmann, Schulleitung

Rückblick Schuljahr 2022/2023

1. Quartal

17. und 18. August	Teamweiterbildung
22. August	Starttag ins neue Schuljahr mit sieben neuen Primar- und sechs neuen Sekundarschülern
1. September	Nachtessen Team im Weingarten
5. September	Willkommensritual für alle neuen Schüler
6. September	Bibliotheksbesuch Ausleihe Primar
7. September	Bibliotheksbesuch Ausleihe Sekundar
9. September	DASSOZ-Fachtagung
13. September	Stiftungsratssitzung
22. September	Unterschreiben des Nichtraucher-Vertrages
28. September	Bibliotheksbesuch Buchvorstellung Sekundar
4. Oktober	Bibliotheksbesuch Buchvorstellung Primar
6. Oktober	Wir sind eine Schule (pädagogischer Konvent)

2. Quartal

27. Oktober	Elternabend
2./3. November	Berufsinfotage
3. November	Tag der Pausenmilch
4. November	Standortbestimmung
8. November	Bibliotheksbesuch Ausleihe Primar
10. November	Nationaler Zukunftstag
10. November	Besuch Primar Aeugst am Albis
17. November	Intervision
22. November	Bibliotheksbesuch Ausleihe Sekundar
28. November	South Africa Morning
22. November	Kerzenziehen
6. Dezember	Chlausanlass
13. Dezember	Bibliotheksbesuch Ausleihe Sekundar
14. Dezember	Bibliotheksbesuch Ausleihe Primar
15. Dezember	Raclette-Abend Team
19. – 21. Dezember	Dezember Verkehrserziehung
23. Dezember	Jahresschlussbrunch

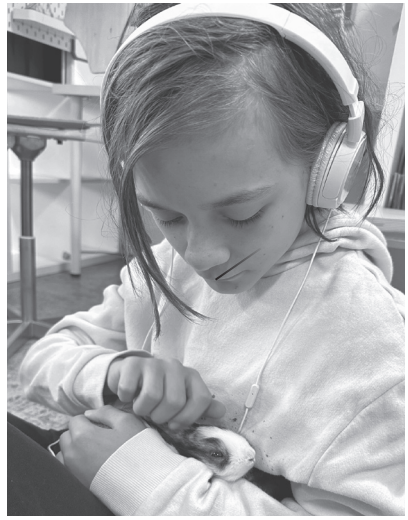
3. Quartal

9. Januar	Willkommen Frau Plaz (Sozialpädagogin) und Herr Schönbächler (Zivildienst und Klassenassistenz)
10. Januar	Bibliotheksbesuch Ausleihe Primar
17. Januar	Besuch Kindergarten Obfelden
25. Januar	Bibliotheksbesuch Buchvorstellung Sekundar
26. Januar	Zoobesuch Primar
27. Februar	Willkommen neuer Primarschüler
28. Februar	Bibliotheksbesuch Ausleihe Sekundar
1. März	Willkommen Frau Simonet (Job Coach)
3. März	Wintersporttag
7. März	Bibliotheksbesuch mit Buchvorstellung Primar
21. März	Kontrolle Feuerpolizei
20. März	Willkommen Herr Ruckstuhl (zweiwöchiges Berufspraktika)
22. März	Bibliotheksbesuch mit Buchvorstellung Sekundar
28. März	Bibliotheksbesuch Ausleihe Primar
3. – 5. April	Projekttage Sekundar und Primar
11. April	Intervision
12. April	Bibliotheksbesuch Ausleihe Sekundar
18. April	Bibliotheksbesuch mit Buchvorstellung Primar
18. April	Stiftungsratssitzung

4. Quartal

8. Mai	Willkommen neuer Primarschüler und neue Sekundarschülerin
9. Mai	Willkommen Herr Bruggmann (befr. Anstellung Klassenassistenz)
11. Mai	Elterntreff
22 .und 23. Mai	Praxiseinblick Studierende HfH
23. Mai	Bibliotheksbesuch Ausleihe Primar
24. Mai	Bibliotheksbesuch mit Buchvorstellung Sekundar
31. Mai	Standortbestimmung
19. Juni	Luftschutzraumkontrolle
19. – 23. Juli	Juni Sommerlager Sekundar
20. Juni	Bibliotheksbesuch Ausleihe Primar
13. Juni	Besuch Technorama Sek
15. Juni	Waldtag Primar
27. Juni	Nichtrauchertag
4. Juli	Jahresschlussfest
5. Juli	Bibliotheksbesuch Ausleihe Sekundar
14. Juli	Schlusstag Schuljahr 2022/23
24. Juli	Neue Entkalkungsanlage in Betrieb genommen

Besuch auf dem Bauernhof Meier



Autismus-Spektrum-Störung als Modediagnose?

Seit Beginn bemüht sich die Stiftung Lernwerkstatt Bickwil um eine optimale Förderung für Jugendliche mit einer Autismus Spektrum Diagnose. Aktuell besuchen elf Schüler und Schülerinnen mit ASS die Tagesschule.

Die Diagnose Autismus-Spektrum-Störung nimmt stetig zu. Die Prävalenzrate wird aktuell mit rund 1% beziffert. Geht man etwas weiter zurück, so zeigt sich, dass in den USA 1975 eine Person auf 5000 die Diagnose erhielt. 1985 waren es dann bereits 1 auf 2'500, 1995 eine Person auf 500 und bis 2001 kam es nochmals zu einer Verdoppelung mit einer Person auf 250. In Australien und USA haben aktuell auf das Schulalter bezogen 2% eine Diagnose, dies wäre ein Kind auf 50.

Die Diagnose wird häufiger bei Knaben gestellt. Auf drei Mädchen kommen vier Knaben. Oft werden Mädchen nicht oder später erkannt. Auch bei kognitiv starken Kindern bleibt die Diagnose oft lange aus. Bei einem Fünftel ändert sich die Diagnose im Lebenszeitverlauf. Beispielweise von einem ADHS oder einer Sprachentwicklungsstörung zu ASS.
Der Bedeutungsgewinn ist auch an der Zahl von Tagungen und Publikationen in der Sozialpädagogik, Medizin und Psychologie zu erkennen. Es besteht ein Zuwachs an autismusspezifischem Wissen, Berichterstattung in den Medien und diagnostischer Kompetenz.

Eingeführt wird der Begriff Autismus vom Schweizer Psychiater Bleuler als Sekundärsymptom bei Schizophrenie. 1943 beschreibt der austro-amerikanische Kinderpsychiater Leo Kanner elf Fälle von autistischen Störungen des affektiven Kontakts und darin den autistischen Rückzug, was später als frühkindlicher Autismus oder Kanner-Syndrom bezeichnet wurde. Als Ursache wies Kanner auf die genetische Disposition, sah aber auch Anteile an mangelnder Erziehungskompetenz.

Gleichzeitig beschrieb Hans Asperger 1944 vier Fälle, in welchen er unter anderem auf das Verhalten in der Gemeinschaft und die treffende Sprache hinwies. Diese führte zur Diagnose Asperger-Syndrom. Asperger sah bei allen ein gehäuftes Auftreten in der Familie und erkannte somit die genetische Disposition.

Es gibt kein lineares Verursachungskonzept. Verschiedene Faktoren wirken zusammen. So geht man von einem 74–93% genetischen Risiko aus. Ebenso wirken assoziierte körperliche

Erkrankungen oder Hirnschädigungen. Belegte, nichtgenetische Risikofaktoren sind das erhöhte Konzeptionsalter, Antiepileptikum in der Schwangerschaft oder Frühgeburtlichkeit. Heute ist zum Glück belegt: Impfungen und Erziehung können ausgeschlossen werden!

Die vielen Gesichter der Autismus-Spektrum-Störung

Als Kernsymptome gelten eingeschränkte Qualität und Quantität der sozialen Kommunikation und Interaktion sowie restriktive und repetitive Verhaltensweisen, Interessen und Aktivitäten. Bei zwei Dritteln sind die Symptome vor dem vollendeten 2. Lebensjahr erkannt. Bei einem Viertel wird eine kommunikative Regression zwischen dem 18. und 24. Monat beobachtet. Im Kindergartenalter sind mangelndes Interesse an Interaktion, fehlende Empathie, restriktives Interesse sowie ausgeprägte Stressreaktionen typisch. Im Schulalter sind Überfokussierung auf Lieblingsthemen, eingeschränkte soziale Fertigkeiten, Ängstlichkeit, Vermeidungsverhalten beziehungsweise mangelnde soziale Interaktion ersichtlich. Im Erwachsenenalter besteht ein Gefühl des Anderssein.

¾ werden nicht rechtzeitig erkannt. Durch die mediale Präsenz sind auch viele falsche Bilder im Umlauf. Der seit 2013 verwendete Begriff Autismus-Spektrum-Störung ist treffend gewählt, denn trotz gewisser Gemeinsamkeiten zeigt sich ASS sehr unterschiedlich. Noch nie haben wir an der LWB zwei identische ASS'ler beschult.

Leben auf einem anderen Stern

Das Leben kann für Autisten oft sehr anders sein, als wir neurotypischen Menschen dies wahrnehmen. So wird auch die Bezeichnung «Wrong-Planet-Syndrom» anstelle von ASS verwendet. Als Beispiel können Übergänge eine besonders grosse Herausforderung bedeuten, weshalb an bestimmten Abläufen, Routinen und Ritualen rigid festgehalten wird.

Programmänderungen, Ausflüge oder auch Kleiderwechsel lösen Unbehagen aus. Besonders das Erwachsenwerden bietet vielfältige Anforderungen in der persönlichen Entwicklung und gleichzeitig in der Bildungsbiographie. Bereits für neurotypische Menschen stellt diese Zeit einiges an Herausforderungen dar. Diverse Entwicklungsbereiche wie Freundeskreis, Körper, geschlechtstypische Rolle, intime Beziehung, Ablösung Elternhaus, Partner/Familie, Selbst sein, eigene Werte/Weltanschauung, Zukunftsperspektiven sind zu definieren.

Gerade für Autisten mit eingeschränkten sozial-interaktiven und kommunikativen Kompetenzen bedeutet dies ein hindernisreicher Weg in die Autonomie. So erreichen auch nur 15% eine hohe Autonomie, 30% eine moderate und 55% bleiben immer auf Unterstützung angewiesen. Das selbstständige Planen und Moderieren von Freundschaften ist wegen der mangelnden Fähigkeit, mentale Inhalte wie Überzeugungen, Wünsche, Emotionen in sich selbst oder in anderen Personen zu erkennen, äusserst anspruchsvoll.

Die Integration in den Arbeitsmarkt verläuft noch nicht zufriedenstellend. Bei der Berufswahl und der Arbeitsplatzsuche brauchen ASSler mehr Unterstützung aufgrund von eingeschränkter sozialer Kompetenz und Kommunikation, Vorurteile und Fehleinschätzungen, geringe Aufklärung und Information an Arbeitgeber. Spezifische Arbeitsplätze gibt es nur wenige und diese sprechen auch nur einen Teil der ASSler an. Nur 5–10% werden im ersten Arbeitsmarkt integriert. Hier können Job Coaches wichtige Vermittlungsarbeit übernehmen.

Schulische Förderung

Die übergeordneten Ziele «persönliche Autonomie, soziale und gesellschaftliche Partizipation, ganzheitliche Qualifizierung» haben auch Gültigkeit, aber um diese zu erreichen, besteht ein autismusspezifischer Förderbedarf. Sehr vielfältige Förderorte sind möglich. Es gibt nicht die eine richtige Schulform und nicht das eine besonders vielversprechende Programm.

Die LWB nahm an der Studie zum Kompetenzmodell von Eckert teil, bei deren Evaluation sich zeigte, dass das Fachwissen in Schulen hoch gehalten sowie der Umgang mit herausfordernden Verhalten konstant thematisiert werden muss.

Wichtige Voraussetzungen und angemessene Fördermassnahmen konnten in den letzten Jahren erkannt und umgesetzt werden. In der Schweiz müssen Angebote und Fachstellen jedoch ausgebaut und mehr finanzielle Mittel zur Verfügung gestellt werden. Aktuell bestehen Wartefristen bis zu einem Jahr für Diagnosen.

Die Zunahme der Diagnosen weist auf einen gestiegenen Bekanntheitsgrad der Autismus-Spektrum-Störung hin. Es handelt sich demnach nicht um eine Modediagnose, sondern Diagnoseinstrumente führten zu besserem Erkennen und dem bewussteren Wahrnehmen der autismus-spezifischen Verhaltensweisen.

Zum Schluss lade ich Sie ein, unser Verhalten einmal von einem anderen Stern zu betrachten: «Das neurotypische Syndrom (NT) ist eine neurobiologische Störung. Die Symptome sind: übertrieben geselliges Verhalten, Überlegenheitswahn, und eine Fixierung auf Konformität. NTs können nicht gut alleine sein. NTs sind oft intolerant. In Gruppen agieren NTs zwanghaft und bestehen oft auf funktionsgestörten, destruktiven und sogar unmöglichen Ritualen, nur um die Gruppenidentität aufrecht zu erhalten. NTs haben ein Problem, direkt zu kommunizieren und lügen viel mehr als Personen aus dem autistischen Spektrum. Tragischerweise haben 9625 von 10'000 Menschen NT.» (Carstensen, 2009).

Regula Hofmann

Ausflug zum Flachsee

Am Dienstag, 4. Oktober, war schönes Wetter und ich freute mich sehr auf den Tag. Um halb zehn machten wir Pause. Dann fuhren wir mit den Autos und unserem Schulbus los.
Nach einer Viertelstunde erreichten wir den Flachsee. Wir versammelten uns alle auf dem Parkplatz und marschierten los. Das Handy durften wir auf uns tragen, um Fotos zu machen. Mein erstes Highlight war eine rote Katze, die auf unserem Weg sass. Ich habe sie gestreichelt.

Danach liefen wir weiter bis zur Vogelbeobachtungshütte. Dort haben wir eine Weile Vögel beobachtet. Dies war sehr interessant und mir machte es Spass. Ich habe besonders lange den Silberreiher beobachtet. Dieser ist ganz weiss und hat einen orangen Schnabel.

Später liefen wir an Wasserbüffeln vorbei. Einen konnte ich sogar ein bisschen streicheln. Auf einem Ackerfeld hatte es ganz viele Gänse. Wir vermuteten, dass sie bald in den Süden ziehen.

Schon bald gab es die Mittagspause. Dort haben wir alle unser Schnitzelbrot gegessen. Später spielten wir «Schiitli um». Dann kam eine Holzbrücke. Dort machten wir ein Gruppenfoto. Nach der Brücke hatte es eine Feuerstelle. Dort machten wir nochmals eine Pause und spielten wieder «Schiitli um». Das machte mir sehr viel Spass, weil fast alle von uns mitgemacht haben.

Dann liefen wir wieder los und erreichten nach einer halben Stunde das Ziel. Dort schauten wir noch eine Gletscherlandschaft an. Wir fuhren wieder zurück zur Schule und verabschiedeten uns.

Der Ausflug an den Flachsee hat mir sehr viele schöne und neue Eindrücke geschenkt.

Mia Ineichen

Das Freundschaft-Museum

Eine Museumsangestellte führte uns in ein Maleratelier und gab uns den Auftrag, zu zweit unser Traumhaus zu zeichnen. Nach 10 Minuten unterbrach sie die Arbeit und wollte uns im Museum herumführen. Sie zeigte uns eine Schachtel, in der ein Bild verpackt wurde, um es zu transportieren. Die Verpackung war etwa 1.80 Meter hoch und 3 Meter breit. Sie erklärte uns, dass die Anfertigung der Schachtel bis zu 200 Franken kostet.
Das Bild darf in der Schachtel nur knapp Platz haben, damit das Gemälde während der Reise ins Museum nicht zerbricht.

Danach durften wir die Ausstellung sehen. Das erste Kunstwerk war ein Wohnwagen, der geschmückt war mit Blumen und Möbel. Dieser Wohnwagen wurde manchmal von Künstlern benutzt, um ihre Ideen auszutauschen. Die Hauptattraktion des Museums war ein Film von etwa 10 Musikern, die in einem Haus zusammen Musik machten. Dabei war jeder in seinem eigenen Raum und auch in seiner eigenen Welt. Damit die Musik gut klingt, konnten sich die Musiker über Kopfhörer hören. Der Hauptschauspieler des Filmes war ein Gitarrist in einer Badewanne.

Als wir genug von der Musik hatten, führte uns die Museumsangestellte zurück zum Wohnwagen. Neben dem Wohnwagen war ein Raum, der vollkommen mit einem Teppich bedeckt war und drei Tische standen in der Mitte des Raumes. Die Museumsführerin erklärte uns, dass der Raum Kunst ist, weil sich in diesem Raum Künstler trafen und ihre Ideen austauschten.

Daneben war noch ein grosser Raum mit vielen Bildern an den Wänden, die eine Familie zeigten, wie sie streiten oder wie sie glücklich sind. Dies sollte uns zeigen, dass es in jeder Freundschaft oder Beziehungen auch Streit gibt. In der Mitte des Raumes befand sich ein Kunstwerk, das eine Wippe zeigte. Das Skelett auf der einen Seite stellte den Tod dar und das Mädchen auf der anderen Seite das Leben. Es sollte uns zeigen, dass wir mit dem Tod noch nicht auf gleicher Höhe sind, doch später sind wir auf der gleichen Höhe, da wir irgendwann sterben.

Gabriel Schielke

Wir trafen uns am Donnerstagmorgen in Affoltern am Bahnhof, um zusammen um 8.41 Uhr den Zug Richtung HB zu nehmen. Am Anfang hatte ich noch Zweifel, dass der Ausflug lustig wird, doch schon die Zugfahrt war ziemlich gut. Wir sind in der Hardbrücke angekommen und nicht weit entfernt war das Museum.

Wir wurden empfangen und in ein Atelier geführt, in dem wir unsere Jacken und Taschen ablegen konnten. Nach einer Einführung wurden wir in den ersten Raum gebracht. Im ersten Raum waren sechs verschiedene Kunstwerke.

Diese waren ein bisschen anders, als ich sie mir vorgestellt hatte. Uns wurde zwar gesagt, dass es grössere Kunstwerke sind und keine Gemälde oder so, aber so etwas habe ich mir nicht vorgestellt. Das erste Kunstwerk, das uns gezeigt wurde, war ein Wohnwagen. Die Gruppenführerin erzählte zu jedem der Kunstwerke die Hintergrundgeschichte und etwas über die Künstler oder Künstlerinnen.

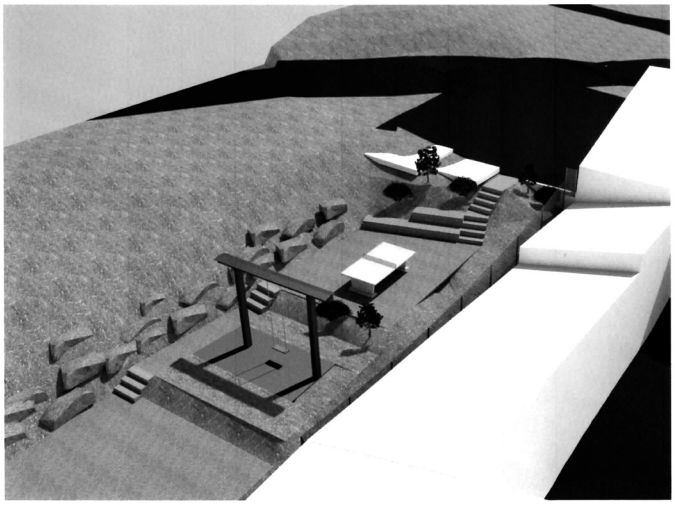
Zum Wohnwagen sagte sie, dass darin mehrere Künstler zusammen sassen und über ihre Kunst redeten. Dann kamen sie auf die Idee den Wohnwagen als ein Kunstobjekt auszustellen mit zusätzlich zwei Blumentöpfen, die immer blühen sollten.

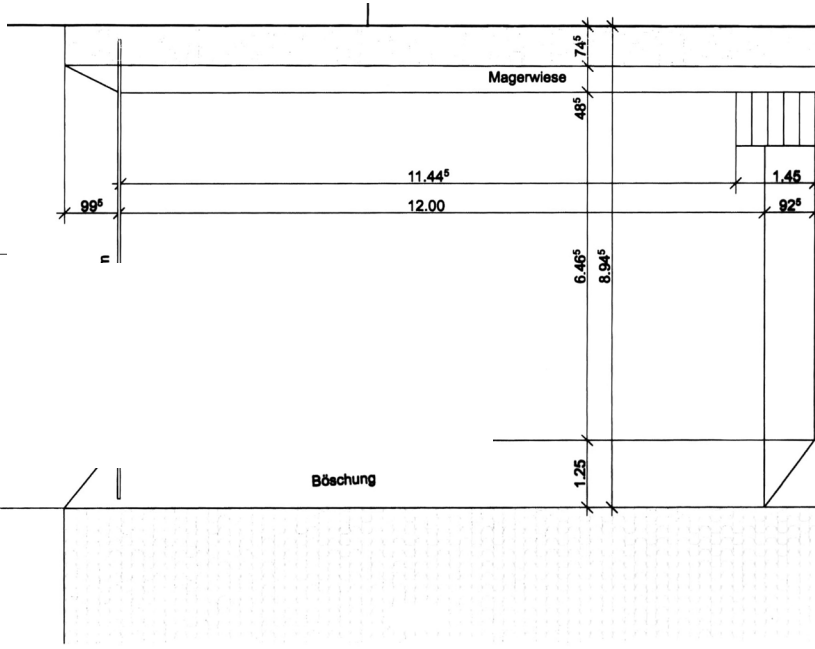
Als wir alle Kunstwerke besichtigt hatten, gingen wir wieder ins Atelier zurück. Im Atelier mussten wir dann eine Art Collage machen, an der wir in der Schule wieder weiter arbeiten durften. Nach einer gewissen Zeit mussten wir wieder auf den Bus.

Die Heimfahrt war lustig, da wir Spiele spielten. Als wir wieder in der Schule ankamen, assen wir Mittag und beendeten den Schultag nach Stundenplan.

Leon Häne la Grotteria

Unser neuer Sportplatz kann gebaut werden!





UMGEBUNG TAGESSCHULE

Ottenbacherstrasse 94, 8912 Obfelden

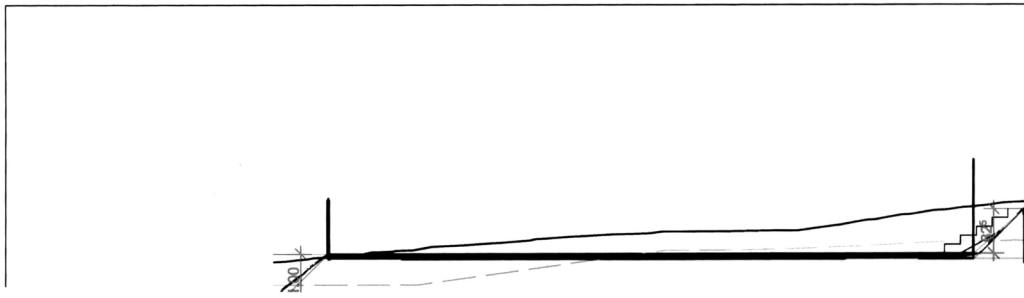
Lernwerkstatt Bickwil, Ottenbacherstrasse 94, 8912 Obfelden

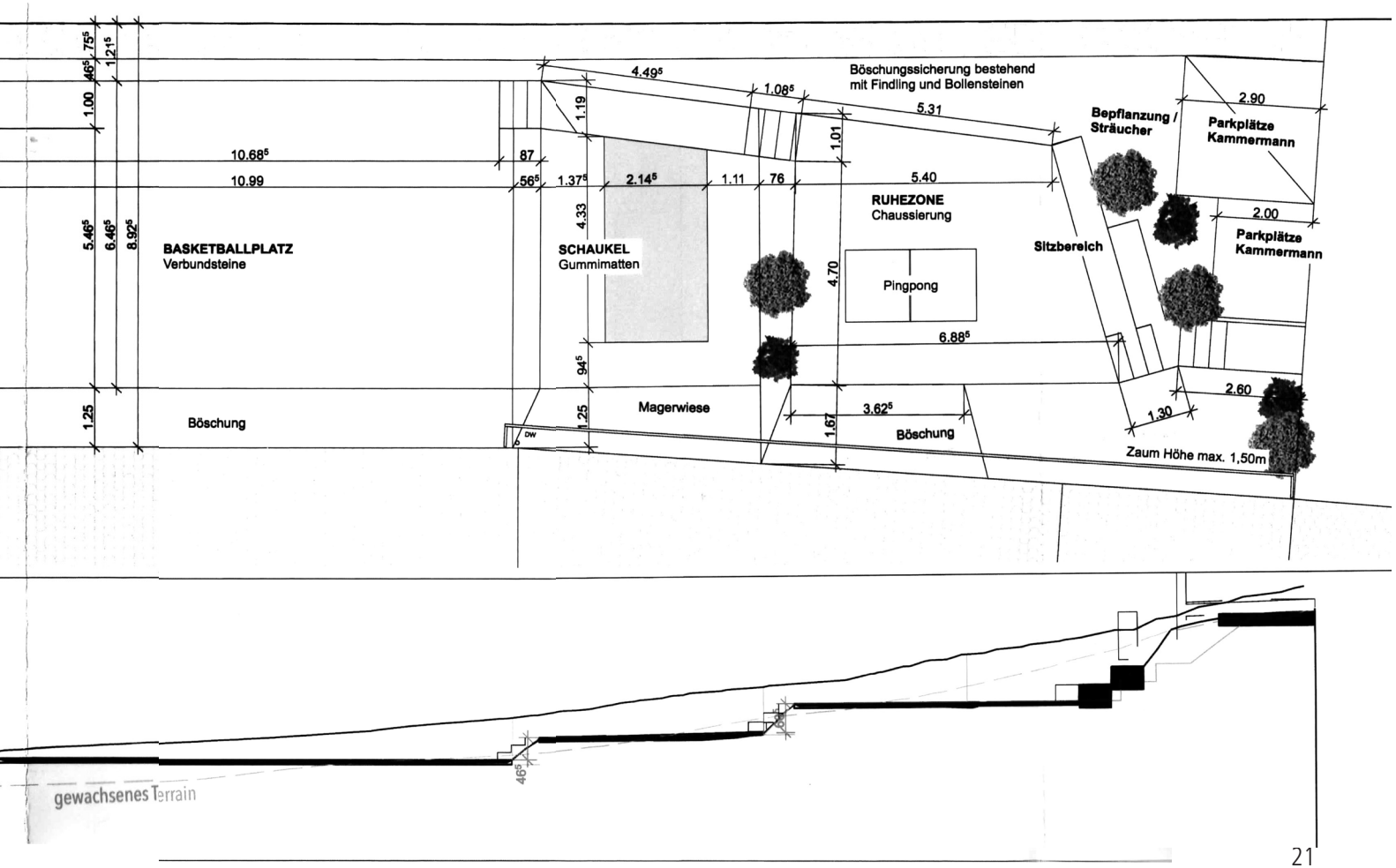
Grundriss /Schnitt/3-d

Auf der bisher genutzten Wiese entsteht ein Neubau.

Wir freuen uns deshalb sehr, dass wir die Möglichkeit haben, einen neuen Aussenbereich zu gestalten. Er ist an unser Gelände angeschlossen und wird uns vielfältige Spielmöglichkeiten bieten.

Umgebungsplan




Böschungssicherung bestehend
mit Findling und Bollensteinen
4.49⁵
1.08⁵
5.31
Bepflanzung /
Sträucher
2.90
Parkplätze
Kammermann
2.00
Parkplätze
Kammermann
10.68⁵
10.99
87
56⁵
1.37⁵
2.14⁵
1.11
76
5.40
RUHEZONE
Chaussierung
Sitzbereich
Pingpong
6.88⁵
BASKETBALLPLATZ
Verbundsteine
SCHAUKEL
Gummimatten
Magerwiese
Böschung
3.62⁵
Böschung
2.60
1.30
Zaum Höhe max. 1,50m
DW
75⁵
1.21⁵
46⁵
1.00
5.46⁵
6.46⁵
8.92⁵
1.25
1.19
4.33
94⁵
1.25
1.01
4.70
1.67
46⁵
gewachsenes Terrain

Projekttage

Diese drei Projekttage waren sehr schön, weil wir selbst aussuchen durften, was wir machen wollten. Alles war so eingeplant, dass für jeden etwas dabei war. Bei den Blumentöpfen war es sehr lustig, weil wir haben sie nicht nur angemalt, sondern auch noch bepflanzt.
Jeder einzelne Tag war besonders. Wenn man gerade keine Aufgaben mehr hatte, konnten wir unterschiedliche Dinge basteln. Ich fand jeden Tag einzigartig und wir hatten viel Spass.
Mir persönlich hatte die Osternestersuche am besten gefallen, weil es spannend war.
Ich wusste erst danach, wie viele Verstecke unsere Schule hat.
Ich fand es immer schade, essen zu gehen, weil es so Spass gemacht hat, an diesen Sachen weiterzuarbeiten. Es war auch sehr lustig bei der Schnitzeljagd mitzumachen, weil was wir machen sollten, war auf Englisch und Französisch und mir mussten zuerst alles so gut wie möglich übersetzen. Bei der Schnitzeljagd hatten wir nur bis um 12 Uhr Zeit, alles zu suchen.
Wir Mädchen waren 2 Minuten vor der Mittagspause fertig und die Jungen waren ganze 7 Minuten zu spät.

Cecile Hediger

Wir hatten drei Tage vor Ostern Projekttage. Am Montag haben wir Frenchtoasts gemacht, das war mega cool. Die Frenchtoasts haben wir in der Pause mit den Primarschülern gegessen. Am Dienstag waren wir im Wald und haben dort leckeren Risotto gegessen. Es hat sehr viel Spass gemacht. Am Mittwoch haben wir Eier gefärbt und Blumentöpfe bemalt. Alle Blumentöpfe sind sehr schön geworden. Am Mittwoch bevor wir nach Hause gegangen sind, haben wir noch alle unsere Osternester gesucht. Es war gar nicht so einfach, alle Osternester zu finden, weil sie sehr gut versteckt waren. Es war eine lustige Stimmung.

Giulia Hürzeler

Mein Nest war im Magnet versteckt.
Bei meinem Blumentopf sieht man bereits etwas Weisses wachsen. Ich habe Osterrätsel gelöst. Die beiden Logicals konnte ich gut lösen, aber das Osterei konnte ich nicht berechnen und auch das Labyrinth nicht lösen.
Die Kügelibahn haben wir vom obersten bis zum untersten Stock gebaut.

László Lukasc

Am 1. Tag der Projekttage der Lernwerkstatt Bickwil musste man sich zwischen der Gruppe French Toast und der Gruppe «Chügelibahn» (Kugelbahn) entscheiden. Ich persönlich hatte mehr Lust, eine Kugelbahn aufzubauen. Diese Bahn haben wir aus unterschiedlichen Materialien gebaut, wir haben unter anderem Klopapierrollen oder Verpackungen benutzt.

Es gab verschiedene Gruppen, und jede würde an einem Teil der Chügelibahn arbeiten. Das fertige Monstrum einer Kugelbahn wurde schliesslich am Treppengeländer angemacht. Allerdings gab es ein Problem: da so viele verschiedene Ideen verwendet wurden und man komplizierte Übergänge zwischen den Gruppen machen musste, blieb die Kugel immer stecken, aber nie am selben Ort. Wenn die Kugel zu schnell war, blieb sie in einer Flasche stecken. War sie zu langsam, blieb sie auf einem Teil der Bahn, der auf einem Tisch gebaut wurde, stecken. Wenn man es perfekt schnell durchlaufen liess, bemerkte man eine zufällige Öffnung, aus der die Kugel dann rausspickte.

Nachdem wir all das geflickt hatten, blieben die Kugeln trotzdem hängen. Wenn man die Kugel einen Millimeter zu hoch reinliess, flog die Kugel einfach aus dem Ziel raus, als wäre sie ein Vogel. Das Konstrukt war, wenn man es so will, ein Zufallsgenerator. Mit viel Geduld und Zeit konnten wir aber alle Fehler beheben und alles funktionierte. Die Kugel schaffte es am Ende der Projekttage fast jedes Mal zum Ziel.

Ich fand das Arbeiten an der Kugelbahn interessant – etwas zu konstruieren, ein funktionierendes Produkt zu erschaffen ist nicht etwas, was man jeden Tag macht. Was auch interessant war, war die Umsetzung: theoretisch hätte man einfach einige Kartonröhren aneinanderhängen können, aber wir probierten auch, kreativer zu sein und verschiedene Materialien zu benutzen.

An so einer Kugelbahn zu arbeiten ist zwar nicht besonders schwer oder so, aber man baut jetzt nicht jeden Tag irgendwas, zumindest in meinem Fall, und ein wenig Abwechslung tut eigentlich immer gut.

Raphael Diener

Forest day with Ms Schmid

Middle June we had the opportunity to visit the forest for an entire day. Ms Schmid came to school and we all accompanied her to the forest. We had a lot of different experiences, finding «gold» in the little stream, making popcorn on the fire – wow!!!

They all found it very fascinating! Pulling ourselves up against a steep hill with the help of ropes and cooking in the forest. A lovely foretaste of what we will experience in the new school year. Thank you Ms Schmid.

Around the world

We went on a journey around the world. We visited a different country every Tuesday and the pupils had the opportunity to learn more about each country. Everyone had a passport and could not board the plane without their passports. An entry and exit stamp (sticker) to proof that we actually visited that specific country. The pupils really enjoyed visiting the different countries and learned so much about other cultures through hands on experiences. We visited China, the USA, England, Italy and more. The pupils moved between different stations where they had to complete a task. In England they read facts about London and had a true/false worksheet, scones and tea, met Paddington Bear and did a Paddington origami, as well as building a boat for the river Thames.

It was indeed a very interesting and educational journey for our young learners.

Lagerbericht

Montag
Am Montagmorgen trafen wir uns um 8.15 bei der Socar Tankstelle. Eigentlich wollten wir um 8.30 abfahren, doch eine Schülerin hatte Verspätung. Um 8.45 konnten wir mit dem gemütlichen Car losfahren. Wir fuhren zuerst über den Brünig und dann über den Grimselpass an einem schönen Stausee vorbei.
Nach der Ankunft mussten wir zehn Minuten zum Lagerhaus gehen. Als wir im Lagerhaus ankamen, wurden wir auf unsere Zimmer verteilt und konnten uns einrichten. Danach konnten wir die Gegend um das Lagerhaus kennen lernen und hatten ein wenig Freizeit. Nach dem Mittagessen machten wir uns fertig, um mit dem Zug zu einem See zu fahren, wo wir Standup-Paddeln konnten. Einige machten ein Rennen oder schubsten sich ins eisige Wasser.
Wie aus dem nichts kam dann ein Gewitter und wir mussten zurück an Land. Wir konnten uns in einen Wohnwagen quetschen, um uns aufzuwärmen. Eine Lehrperson fuhr mit dem Auto zurück zum Lagerhaus, um den Schulbus zu holen und uns zurück ins Lagerhaus zu bringen. Im Lagerhaus angekommen, konnten wir warm duschen und hatten Freizeit. Dann gab es Abendessen. Nach dem Abendessen war der Spieleabend. Man konnte allerlei Spiele spielen oder nach draussen gehen. Danach gingen wir ins Bett.

Dienstag
Am Dienstag sind wir mit dem Zug zum Seilpark gefahren. Doch bevor wir mit Klettern beginnen konnten, mussten wir eine Übungsroute machen, um zu wissen, wie alles funktioniert. Danach konnten wir eine Route auswählen. Es gab mehrere Schwierigkeitsstufen. Das war definitiv der beste Seilpark, in dem ich schon war.

Zum Mittagessen haben wir ein Sandwich, das wir im Lagerhaus gemacht hatten, gegessen. Danach sind wir über eine Hängebrücke gegangen, was für einige eine ziemliche Herausforderung war. Auf der anderen Seite der Hängebrücke haben wir in einem Café ein Eis gegessen. Als wir unser Glace fertig gegessen hatten, sind wir wieder über die Hängebrücke gegangen und mit dem Zug zurück ins Lagerhaus gefahren. Im Lagerhaus angekommen, mussten wir als erstes duschen. Danach hatten wir Freizeit. Man konnte am Handy spielen oder auch Fussball oder andere Spiele. Ungefähr um 18.00 sind wir zum Ferienhaus von Erika Schneebeli (Küchenteam) gegangen und haben dort Hamburger auf dem Feuerring gegessen. Doch dann begann es plötzlich zu regnen. Zum Glück konnten wir uns unter einem Dach vor dem Regen schützen. Als alle fertig gegessen hatten, sind wir zurück zum Lagerhaus spaziert. Dort angekommen, haben wir einen Casinoabend gemacht, bei dem man verschiedene Würfelspiele oder auch Black Jack, Roulette usw spielen konnte.
Der Gewinner bekam dann einen Nussgipfel, weil der dort besonders gut sein soll. Danach war es aber auch schon spät am Abend und wir mussten ins Bett.

Mittwoch

Am Morgen wurden wir mit einer etwas störender und nervigen Musik geweckt und konnten dann gleich Frühstück essen. Danach mussten wir unsere Sachen packen und zum Bahnhof gehen. Nach einer kurzen Zugfahrt konnten wir mit einer Gondel den Berg hochfahren. Dann gingen wir wandern. Die Wanderung führte uns an steilen Abhängen vorbei, durch einen nassen Tunnel und zu einem wundervollen Bergsee. Dort machten wir eine Pause, assen unser Sandwich und ruhten uns aus. Danach konnte man entscheiden, ob man weiter zu einem Gletscher geht und dann durch den Tunnel zurück oder direkt durch den Tunnel zurück. Die meisten entschieden sich dafür, direkt zurückzulaufen und mit der Gondel wieder runterzufahren. Als wir wieder im Lagerhaus waren, hatten wir Freizeit bis um 18.30, dann gab es Abendessen. Nach dem Abendessen konnten wir einen Film auswählen. Zur Auswahl stand «Fast and furious» und «Türkisch für Anfänger». Die Mehrheit stimmte für die Komödie «Türkisch für Anfänger». Dann konnte man entscheiden, ob man den Film schaut oder ob man direkt in sein Zimmer schlafen geht.

Donnerstag
Am Donnerstag haben wir uns in zwei Gruppen aufgeteilt. Die eine Gruppe ging zuerst mit dem Zug zum Mountainbiken und die andere Gruppe fuhr mit dem Schulbus zum Kneippweg. Danach trafen wir uns zum Zmittag bei einem Restaurant und haben die Aktivitäten gewechselt. Beim Kneippweg gab es verschiedene Aufgaben zum Beispiel durch einen eiskalten Bach laufen. Danach konnte man nicht mal mehr seine Füsse spüren. Es war wie eine kleine Wanderung mit Aufgaben. Beim Mountainbiken haben wir zuerst ein paar lustige Spiele mit dem Mountainbike gespielt und dann haben wir einen kleinen Parcours aufgebaut. Anschliessend gingen wir mit dem Mountainbike auf eine kleine Tour durch Felder, Wald und über Steinwege. Aber es fing wieder an zu regnen und wir fuhren zum Restaurant zurück, da hatte der Regen fast schon wieder aufgehört. Wir fuhren mit dem Zug zurück ins Lagerhaus, wo wir geduscht haben und dann Freizeit hatten. Um etwa 18.30 gab es Abendessen, es gab Fajitas.

Am Abend konnte man wählen, ob man bei der Disco sein will oder ob man Spiele spielt. Etwa um 22.00 gingen wir ins Bett

Freitag

Am Freitagmorgen mussten wir schon wieder nach Hause. Nach dem Frühstück wurde uns mitgeteilt, was wir aufräumen müssen. Es gab pro Zimmer einen Zimmerchef, der war dafür verantwortlich war, dass alles sauber ist und dass nichts mehr rum liegt, und dann gab es noch ein paar andere Aufgaben wie zum Beispiel schauen, ob bei den WCs alles sauber war.

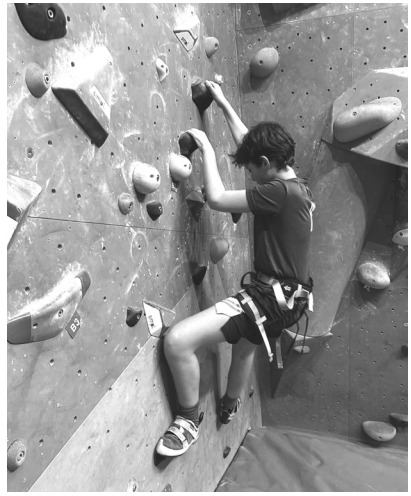
Um zehn Uhr gingen wir los zum Bahnhof. Nach einer Wartezeit von etwa 20 Minuten ist der Zug angekommen und wir konnten in den Zug Richtung Zermatt einsteigen. Nach einer langen Zugfahrt mussten wir umsteigen.
Wir hatten fast alle Hunger und suchten einen Kiosk. Doch da der Bahnhof sehr klein war, konnten wir nur einen überteuerten Automaten finden. Also hatten wir nur das Sandwich, das wir eingepackt hatten.

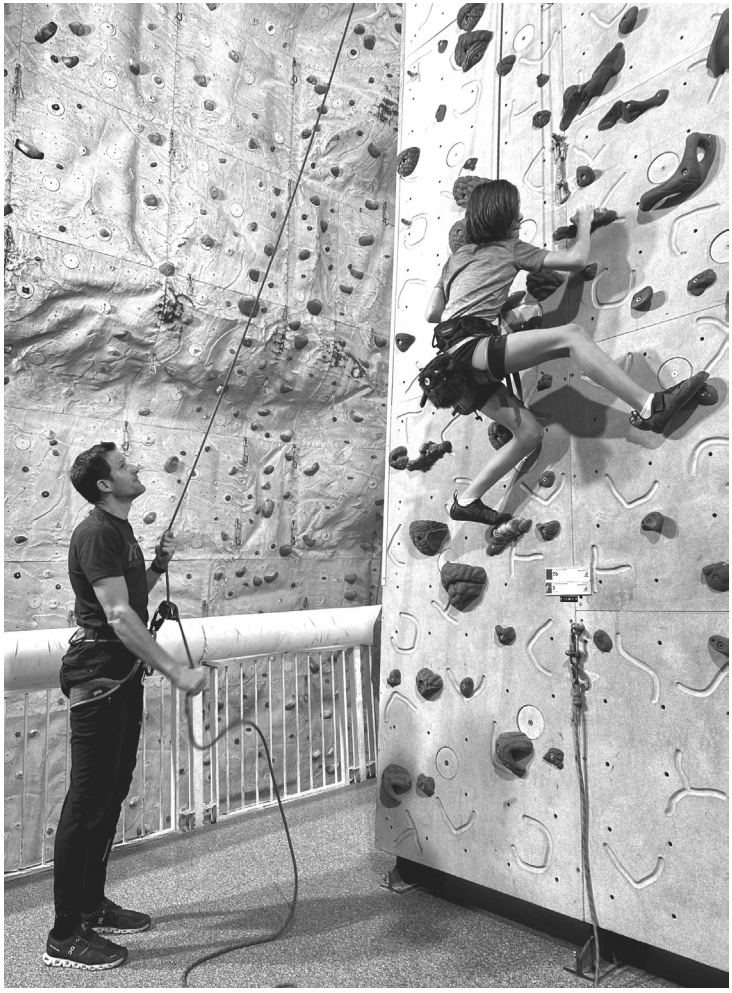
Bei der letzten Zugfahrt gab es ein riesiges Chaos, denn zwei andere Schulklassen waren zufällig im gleichen Zug und wir kamen fast nicht mehr an unsere Koffer heran.

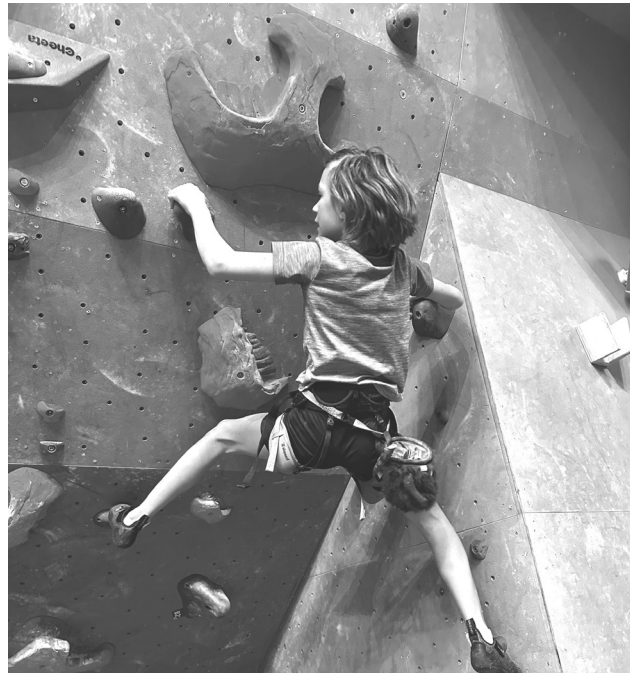
Um etwa 13.30 sind wir in Affoltern am Albis angekommen und verabschiedeten uns voneinander.

Lio Blattner und Leon Häne La Grotteria

Klettern im Sport am Freitag







job coach Stiftung Lernwerkstatt Bickwil

Jahresbericht Job Coach

Vorwort der Leitung

Liebe Leserin
Lieber Leser

Nach mehreren Jahren wurde unserem Wunsch nach einem Angebot 15plus Gehör verleiht. Das Volksschulamt gab grünes Licht für den Aufbau des Angebotes 15plus. Uns war es immer ein dringliches Anliegen, das kantonale Angebot um einen Standort im Knonauer Amt zu ergänzen. Die Reise nach Zürich ist für die meisten keine Sache. Der Schulweg rund ums Seebecken kann für Autisten eine Herausforderung sein. Die Reise zu den anderen Standorten ist zu zeitaufwändig. Das Tagwerk darf nicht mit einer Aufgabe beginnen, die Energie frisst, welche für das Lernen eingesetzt werden soll. Auch bedeutet es einen erheblichen Aufwand, sich für ein Jahr auf eine neue Umgebung und Menschen einzulassen. Denn im zehnten Schuljahrgilt es, sich mit allen vorhandenen Ressourcen für die Zukunft zu öffnen, Neues zu wagen, Entscheidungen zu treffen.

In unserer langjährigen Arbeit haben wir zudem festgestellt, dass wir die Jugendlichen erfolgreich auf die schulischen Anforderungen vorbereiten können, damit sie eine Berufsschule besuchen können. Der Wechsel in die Berufswelt ist eine erhebliche Veränderung, welche kaum geübt werden kann.
Absolvieren unsere Jugendlichen Schnupperlehren, sind sie mit vielfältigen Änderungen konfrontiert: neue Tätigkeiten, lange Arbeitstage mit körperlichen Anstrengungen, Pausengespräche mit Erwachsenen, Mittagessen selbst organisieren, andere Arbeitszeiten usw. Beginnen die Abgängerinnen und Abgänger die Lehre, müssen sie diesen Arbeitsalltag und den Wechsel in die Berufsschule stemmen. Wir haben deshalb unser Angebot stark auf die Praxis gelegt. Im Artikel von Heinz Bucher erfahren Sie Konkretes.

Die Suche nach Praktikumsplätzen ist sehr zeitaufwändig. Der wirtschaftliche Druck auf die Betriebe ist gewachsen und so erleben wir mittlerweile öfter, dass ein Betrieb keine Kapazitäten mehr hat, um in die Einarbeitung mehr zu investieren und einen speziellen Aufwand zu betreiben. Umso mehr freut uns, dass wir im Knonauer Amt immer wieder Betriebe finden, welche bereit sind, jemandem eine Chance zu geben und ein offenes Ohr haben für unsere Anfragen. Ein herzliches Dankeschön!

Unsere externen Lernenden waren dieses Jahr sehr unterschiedlich unterwegs. Bei einen kam es zwischenzeitlich zu überfordernden Momenten und bei anderen lief es wie am Schnürchen und man konnte beinahe zusehen, wie das Selbstbewusstsein wuchs. Zwei Lernende führten ihre Ausbildungen fort, einer konnte nach abgeschlossener EBA- die EFZ-Lehre beginnen, ein

weiterer bestand die Aufnahmeprüfung in die Fachmittelschule und drei Lernende begannen ihre Ausbildungen neu.

Aus diesen unterschiedlichen Situationen ergibt sich ein abwechslungsreicher Alltag für unsere Job Coachs. Manchmal hat ein Tag nicht genug Stunden und Notfalleinsätze werden geleistet und an anderen Tagen darf man die Früchte ernten und sehen, wie toll sich ein Lernender am Arbeitsort macht.

Neben der Begleitung der Lernenden erfolgt auch die Betreuung der internen Schülerinnen und Schüler. Auch da gibt es beträchtliche Unterschiede. Die einen wagen sich kaum ans Thema, andere fragen voller Neugierde nach und dritte leben noch ihre Berufsträume aus oder müssen an Lohnrealitäten herangeführt werden und erfahren, dass sich eine Ausbildung auszahlt, auch wenn der Lohn danach nicht im fünfstelligen Bereich liegt.

Mit Frau Simonet konnten wir eine sehr erfahrene Fachfrau gewinnen, welche sich im beruflichen, schulischen und sonderpädagogischen Bereich hervorragend auskennt. Sie lernen sie auf den folgenden Seiten kennen. Ganz herzlichen Dank Frau Crameri für die langjährige, wertvolle Arbeit und die sorgfältig begleitete Übergabe und alles Gute für die Zukunft.

Regula Hofmann, Leitung

NEU ab Schuljahr 2023/24: Schuljahr 15plus

Zwei Tage Unterricht / Drei Tage Arbeit in einem Betrieb
Das Angebot richtet sich an Jugendliche, welche eine Sonderschule oder ISR-Unterricht in einer Regelschule besuchen.

Ist den Jugendlichen aus der integrierten und separierten Sonderschulung nach Abschluss der Schulpflicht der Eintritt in ein öffentliches oder privates Brückenangebot, in eine Form der Berufsausbildung oder in eine Arbeitsstelle noch nicht möglich oder nicht angemessen und somit ihre Sonderschulung noch nicht abgeschlossen, bietet die Sonderschulung 15plus eine verlängerte Sonderschulung mit vertieften Möglichkeiten der Berufswahl- und Lebensvorbereitung an.

Das Schuljahr 15plus bietet lernbeeinträchtigten und/oder verhaltensauffälligen Jugendlichen Zeit fürs Lernen und die Entwicklung ihrer Berufsreife. Sie wachsen durch Schnuppertage, Schnupperwochen und Arbeitspraktikas in unseren Partnerbetrieben zunehmend in die Berufswelt hinein. Parallel findet die interne Beschulung statt: Möglichst viele Grundansprüche des Lehrplans v.a. in Deutsch und Mathematik sollen erfüllt werden.

Die Entwicklung der Arbeits- und Sozialkompetenz wird gezielt gefördert. Die Jugendlichen werden bei der beruflichen Orientierung und bei der Lehrstellensuche intensiv unterstützt und für den Eintritt in eine ihnen angepasste Ausbildung im ersten Arbeitsmarkt (EFZ- oder EBA-Lehre) oder im zweiten Arbeitsmarkt (PrA-Ausbildung INSOS) vorbereitet.

Die LWB hat im Januar 2023 mit den Vorbereitungen begonnen: Konzept, Ausbildungsreglement, Bewilligung durch das VSA, Information der Amtsstellen, SPD, Sekundarschulen, usw. Die angemeldeten Schülerinnen und Schüler wurden im Unterricht an ihrer Sekundarschule besucht, z. T. in Deutsch und Mathematik getestet. Es folgten Gespräche mit den Jugendlichen und ihren Eltern, mit der Klassenlehrperson, der Heilpädagogin, der Schulleitung, dem SPD und weiteren Fachpersonen, mit dem Ziel, einschätzen zu können, ob das Schuljahr 15plus eine gute Lösung wäre.

Schliesslich wurden drei Jugendliche ausgewählt, welche mit ihren Eltern zur Besichtigung der LWB eingeladen wurden. Für diese Jugendlichen mussten Praktikumsplätze gesucht werden, die möglichst ihremspäteren Berufswunsch nahe sind.

Dann erfolgte eine Woche Schnupperlehre in diesem Betrieb. Es musste abgeklärt werden, ob ein Betriebspraktikum für alle Beteiligten möglich wäre. Falls es passte, wurde ein Praktikumsvertrag abgeschlossen.

Diese Jugendlichen werden zu Beginn des neuen Schuljahres zuerst zwei Wochen intensiv auf das Praktikum vorbereitet und ab der dritten Schulwoche gilt: Montag und Dienstag Unterricht (Berufliche Orientierung, Deutsch, Mathematik, Englisch, Sport, Werkstatt, Lern-Atelier). Mittwoch bis Freitag Betriebspraktikum. Am Arbeitsplatz werden die Schülerinnen und Schüler eng vom Job-Coaching der LWB begleitet. Der Job-Coach besucht die Jugendlichen regelmässig im Betrieb und bespricht die aktuelle Situation mit den verantwortlichen Personen. Evtl. muss nach einigen Monaten ein neues Betriebspraktikum gesucht werden, weil sich die Berufswünsche oder -möglichkeiten der Jugendlichen geändert haben.

Parallel bewerben sich die Schülerinnen und Schüler für Lehrstellen auf 2024. Dabei werden sie vom Job-Coaching unterstützt. Ziel für 2024 ist: Ich habe eine Lehrstelle, die mich interessiert und die ich bewältigen kann. Ich bin mental und betreffend Arbeits- und Sozialkompetenz fähig, diese Lehre durchzuziehen.

Heinz Bucher

Neue Job Coachin

Vorstellung von Cécile Simonet
Seit dem 1. März 2023 arbeite ich als Job Coachin an der Lernwerkstatt Bickwil. Ich habe mit einem Pensum von 60% gestartet und werde ab August 2023 zu 80% tätig sein. Mein Aufgabengebiet umfasst die Unterstützung der internen Schülerinnen und Schüler (inkl. 15Plus) während der beruflichen Orientierung und die Begleitung verschiedener Jugendlicher während ihrer Berufsausbildung.

Nach meiner kaufmännischen Ausbildung war ich in verschiedenen Branchen in unterschiedlichen Positionen im kaufmännischen Bereich tätig (Elektrizitätswerk, Grossmetzgerei, Bank und einem Industriebetrieb für Aromen und Pflanzenextrakte), bis ich mich auf den Personalbereich spezialisiert habe. Ich war mehrere Jahre bei einer grossen Versicherung als HR-Beraterin tätig und war für den Informatikbereich mit 450 Mitarbeitenden zuständig.
In dieser Zeit habe ich viele Vorstellungsgespräche geführt, da ich durchschnittlich 30 Vakanzen zu besetzen hatte. Später arbeitete ich rund sieben Jahre als Personalverantwortliche in einem Industriebetrieb mit 200 Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern. Neben der Sicherstellung des Personalbestands war ich für den gesamten Prozess vom Eintritt bis zum Austritt verantwortlich, inklusiv Coaching der Linienvorgesetzten und Mitarbeitenden.

Neben verschiedenen kleineren Weiterbildungen im Bereich Arbeitstechnik, Persönlichkeitsentwicklung, Informatik und Sprachen, habe ich den Lehrgang zur Personalfachfrau und einen Studiengang für angewandtes Coaching absolviert. Im Herbst 2023 starte ich eine Ausbildung an der Hochschule Luzern im Bereich Supported Employment.

In unserer Wohngemeinde engagiere ich mich seit mehreren Jahren in verschiedenen Organisationen und Vereinen freiwillig und bin aktuell noch als Fahrerin im Fahrdienst für das Schweizerische Rote Kreuz im Einsatz. Vom Juli 2018 bis Juni 2022 war ich ausserdem gewähltes Behördenmitglied der Primarschulpflege in Wettswil a.A. und war für die Ressorts Sonderpädagogik und Öffentlichkeitsarbeit verantwortlich. Ich habe Erfahrung im Umgang mit Kindern und Jugendlichen im Autismus Spektrum und war über viele Jahre in die Sensibilisierung, Kommunikation sowie Lösungsfindung und -umsetzung in der Regelschule involviert.

Meine privaten und beruflichen Erfahrungen bieten eine breite Palette, um die verschiedenen Bedürfnisse der Jugendlichen in ihrem beruflichen Werdegang zu begleiten.
Die ersten Begegnungen, Aufträge und Begleitungen zeigten ein sehr vielfältiges und äusserst spannendes Tätigkeitsfeld, welches ich mit viel Freude bearbeite.

Das Schulteam 2022/2023

Schulteam	Beni Arnold	Vikar
	Raphael Arnold	Klassenlehrer Sek
	Adrian Aschwanden	Fachlehrer Sport
	Balthasar Bruggmann	Klassenassistenz
	Heinz Bucher	Klassenlehrer 15plus
	Kathrin Bregenzer	Schwimmlehrerin
	Israel Correa	Hausdienst
	Elena Di Nolfi	Köchin
	Laura Ducret	Klassenassistenz Werken Holz
	Regula Hofmann	Schulleiterin
	Yvonne Kihm	Psychologin
	Christa Koller	Schulverwalterin
	Cheryl Kronberger	Klassenassistenz Englisch
	Dominik Nager	Klassenassistenz
	Monika Nager	Klassenlehrerin Sek
	Luana Nocco	Psychomotoriktherapeutin
	Verena Plaz	Sozialpädagogin
	Iris Raimann	Hausdienst Primar
	Nina Rosenberger	Klassenlehrerin Sek
	Christian Schönbächler	Zivildienstleistender / Klassenassistenz
	Yves Strässle	Klassenassistenz
	Freddy Wilke	Vikarin Primar
	Tanja Wyrsch	Sozialpädagogin
Job Coach	Stefanie Crameri	Jobcoach
	Cécile Simonet	Jobcoach
	Regula Hofmann	Leiterin
	Christa Koller	Sekretärin
Psychotherapie/ Externe Supervision	Yvonne Kihm	apsy – aufsuchende Psychotherapie
IT Support	Xinfra GmbH, Brugg	

Schülerstatistik 2022/2023

Aufnahmen und Austritte

13 Eintritte anfangs Schuljahr
3 Eintritte während des Schuljahres
1 Austritt während des Schuljahres
6 Austritte per Ende Schuljahr

Anschlusslösungen der austretenden Schülerinnen und Schüler

Elektroarbeiten PrA
Gärtner EFZ
Mechanikpraktiker EBA
Pferdewartin EBA
Sonderschule Sonnenberg

Einzugsgebiet

Adliswil	2
Aeugst a.A.	2
Affoltern a.A.	2
Birmensdorf	1
Dietikon	4
Hauptikon	1
Hausen a.A.	1
Horgen	2
Islisberg	1
Kappel a.A.	1
Langnau a.A.	3
Oberrieden	1
Ottenbach	1
Rifferswil	1
Stallikon	1
Thalwil	1
Urdorf	1
Wädenswil	1

Bilanz per 31. Dezember 2022

Stiftung Lernwerkstatt Bickwil, Obfelden

		2022 CHF	Vorjahr CHF
Aktiven	**Umlaufvermögen**		
	Flüssige Mittel	366'493.22	363'117.92
	Forderung aus Lieferungen/Leistungen	83'054.10	48'627.20
	Übrige kurzfristige Forderungen	4'295.49	4'295.49
	Aktive Rechnungsabgrenzung	133'560.80	0.00
	Total Umlaufvermögen	**587'403.61**	**416'040.61**
	Anlagevermögen		
	Mobile Sachanlagen	15'750.00	6'300.00
	Immobile Sachanlagen	85'291.90	9'135.00
	Total Anlagevermögen	101'041.90	**15'435.00**
	Total Aktiven	**688'445.51**	**431'475.61**

		2022 CHF	Vorjahr CHF
Passiven	**Fremdkapital**		
	Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	106'367.70	46'930.80
	Kurzfristige Verbindlichkeiten gegenüber Sozialversicherungen	19'276.85	0.00
	Passive Rechnungsabgrenzung	51'113.50	79'634.33
	Rückstellungen	45'086.50	37'086.50
	Total Fremdkapital	**221'844.55**	**163'651.63**
	Organisationskapital		
	Stiftungskapital	1'000.00	1'000.00
	Freie Reserve	247'300.36	223'566.23
	Schwankungsfonds	163'750.00	0.00
	Zweckgebundene Rücklagen	19'523.85	19'523.85
	Jahresergebnis «Job Coach»	35'026.75	23'733.90
	Total Organisationskapital	466'600.96	**267'823.98**
	Total Passiven	**688'445.51**	**431'475.61**

Erfolgsrechnung per 31. Dezember 2022

Stiftung Lernwerkstatt Bickwil, Obfelden

		2022 CHF	Vorjahr CHF
Ertrag	Erträge Leistungsabgeltung Innerkantonal	1'535'128.00	898'332.00
	Erträge Leistungsabgeltung Ausserkantonal	70'280.00	0.00
	Erträge aus Leistungen an Personal/Dritte	44'306.12	27'871.15
	Betriebsbeiträge	0.00	297'188.32
	Spenden	0.00	0.00
	Total Betriebsertrag	**1'649'714.12**	**1'223'391.47**

		2022 CHF	Vorjahr CHF
Aufwand	**Personalaufwand**	**1'178'661.10**	**956'176.80**
	Sachaufwand		
	Haushalt	28'783.65	24'898.50
	Unterhalt und Reparaturen	48'122.86	22'457.81
	Raumkosten	105'308.00	85’018.00
	Energie und Wasser	1'515.00	2'009.55
	Schulung und Ausbildung	34'611.79	18'292.87
	Büro und Verwaltung	33'541.95	65'747.68
	Übriger Sachaufwand	8'934.92	17'808.41
	Total Sachaufwand	**260'818.17**	**236'232.82**
	Abschreibungen	**11'404.10**	**6'969.95**
	Finanzaufwand	**54.00**	**278.00**
	Ausserordentlicher, einmaliger Aufwand	**163'750.00**	
	Jahresergebnis «Job Coach»	**35'026.75**	**23'733.90**

Anhang zur Jahresrechnung 2022

Stiftung Lernwerkstatt Bickwil, Obfelden

Allgemeine Angaben und Erläuterungen zur Stiftung

Grundlagen der Rechnungslegung	Die vorliegende Jahresrechnung wurde nach den Bestimmungen des Schweizerischen Rechnungslegungsrechtes (3. Titel des Obligationenrechts) erstellt. Die wesentlichen angewandten Bewertungsgrundsätze, welche nicht vom Gesetz vorgeschrieben sind, sind nachfolgend beschrieben.
Stiftungsurkunde	vom 20. Februar 2001.
Firma, Rechtsform, Sitz	Stiftung Lernwerksatt Bickwil, Ottenbacherstrasse 94, 8912 Obfelden Unternehmens-Identifikationsnummer (UID) CHE-109.078.138
Erklärung zur Anzahl Vollzeitstellen	Die Anzahl der Vollzeitstellen im Jahresdurchschnitt lag im Berichtsjahr sowie im Vorjahr nicht über 10.
Stiftungsrat mit Zeichnungsberechtigungen kollektiv zu zweien	Stephan Kurt Nyffenegger, Präsident des Stiftungsrates Franz Liebhart, Mitglied des Stiftunsrates Anna Regula Baer, Mitglied des Stiftungsrates Ursula Bosshard, Mitglied des Stiftungsrates Werner Schneiter, Mitglied des Stiftungsrates
Entschädigung an Stiftungsräte	Der Präsident sowie die Mitglieder des Stiftungsrates arbeiten ehrenamtlich und erhalten ausser einem Sitzungsgeld keine Entschädigung.
Revisionsstelle	Revipro AG, Zimmerbergstrasse 10, 8800 Thalwil

REVIPRO
REVISION UND BERATUNG

Bericht der Revisionsstelle
zur eingeschränkten Revision an den Stiftungsrat der

Stiftung Lernwerkstatt Bickwil, Obfelden

Als Revisionsstelle haben wir die Jahresrechnung (Bilanz, Erfolgsrechnung und Anhang) der Stiftung Lernwerkstatt Bickwil in Obfelden für das am 31.12.2022 abgeschlossene Geschäftsjahr geprüft.

Für die Jahresrechnung ist der Stiftungsrat verantwortlich, während unsere Aufgabe darin besteht, diese zu prüfen. Wir bestätigen, dass wir die gesetzlichen Anforderungen hinsichtlich Zulassung und Unabhängigkeit erfüllen.

Unsere Revision erfolgte nach dem Schweizer Standard zur Eingeschränkten Revision von EXPERTsuisse. Danach ist diese Revision so zu planen und durchzuführen, dass wesentliche Fehlaussagen in der Jahresrechnung erkannt werden. Eine eingeschränkte Revision umfasst hauptsächlich Befragungen und analytische Prüfungshandlungen sowie den Umständen angemessene Detailprüfungen der beim geprüften Unternehmen vorhandenen Unterlagen. Dagegen sind Prüfungen der betrieblichen Abläufe und des internen Kontrollsystems sowie Befragungen und weitere Prüfungshandlungen zur Aufdeckung deliktischer Handlungen oder anderer Gesetzesverstösse nicht Bestandteil dieser Revision.

Bei unserer Revision sind wir nicht auf Sachverhalte gestossen, aus denen wir schliessen müssten, dass die Jahresrechnung nicht Gesetz und Stiftungsurkunde entspricht.

Bestätigung für den Betriebsabrechnungsbogen:
Wir bestätigen, dass der Saldo der Erfolgsrechnung der Lernwerkstatt Bickwil (Institution: ZH476) gemäss geprüfter Jahresrechnung mit dem Ergebnis des Betriebsabrechnungsbogens übereinstimmt.

Thalwil, 17.04.2023

Revipro AG

Nataly Stauber
Zugelassene Revisorin RAB
Leitende Revisorin

Verena Kamer van Toornburg
Zugelassene Revisionsexpertin RAB

Beilage: Jahresrechnung (Bilanz, Erfolgsrechnung und Anhang)

Revipro AG
Zimmerbergstrasse 10 | 8800 Thalwil | 044 240 02 02
www.revipro.ch | kontakt@revipro.ch

Stiftungsrat

Stephan K. Nyffenegger, Präsident	Chamstrasse 19, 8934 Knonau
Anna-Regula Baer	Hauptikerstrasse 4, 8911 Rifferswil
Ursula Bosshard	Neugutstrasse 7A, 8912 Obfelden
Franz Liebhart	Untere Kirchfeldstrasse 3, 8910 Affoltern a.A.
Werner Schneiter	Fleugstrasse 7, 8912 Obfelden

Zweck der Stiftung Lernwerkstatt Bickwil ist es, Kinder und Jugendliche mit Lernbehinderungen, Verhaltensauffälligkeiten und Sinnesbeeinträchtigungen individuell zu fördern und zu fordern, das Lernen voneinander und miteinander zu unterstützen und sie durch persönliches Wachstum und Erreichung sozialer Kompetenz auf ihr weiteres Leben vorzubereiten.

Die Arbeit ist geprägt vom integrativen Gedanken, denn eine Durchmischung von Charakteren, Alter und Geschlecht, Begabungs- und Leistungsprofilen bilden die Grundlage dafür, dass sich die Schüler und Schülerinnen in einer zunehmend komplexeren und vielfältigeren Gesellschaft zurechtfinden lernen. Die Stiftung verfolgt weder Erwerbs- noch Selbsthilfezwecke.

Sponsoren

Kiwanis Club Horgen-Zürichsee
Lotte und Adolf Hotz-Sprenger Stiftung
Integer Treuhand
ELKS Kabel GmbH

Autosponsoren

Restaurant Weingarten, Affoltern am Albis
Ritschard Spenglerei – Sanitär – Heizung, Ottenbach
Wolf Fenster + Türen Montagen, Obfelden
Maler Launer, Obfelden
Zahnarztpraxis Mättmi, Mettmenstetten
Die Mobiliar, Affoltern am Albis
Innenausbau, Armin Syfrig, Affoltern am Albis
Stöckli Baumanagement, Merenschwand
Ernst Beeler Tief / Zaun / Garten, Zwillikon
Chresta Fahrschule, Affoltern am Albis
Einzigartig Gartenbau GmbH, Zwillikon
Alfred Geiger HWC, Mettmenstetten

Wintervergnügen

Ottenbacherstrasse 94 \ 8912 Obfelden \ Tel. 044 760 13 05 \ www.stiftunglwb.ch \ info@stiftunglwb.ch